

DAS EIGENE ERSCHENUNGS- BILD HINTERFRAGEN

Die Nachfrage nach plastischen Operationen ist in der Pandemie-Zeit spürbar angestiegen



67 Prozent der Männer und 53 Prozent der Frauen in Deutschland sind übergewichtig, so lauten die Angaben des Robert-Koch-Instituts

Die Plastische Chirurgie setzt sich aus den vier Säulen der Rekonstruktiven Chirurgie, der Verbrennungschirurgie, der Handchirurgie und der Ästhetischen Chirurgie zusammen. Neben wiederherstellenden Eingriffen, etwa nach Unfällen oder Tumorerkrankungen, sind rekonstruktive Eingriffe durch den Plastischen und Ästhetischen Chirurgen oft eine untrennbare Kombination aus Wiederherstellung der ursprünglichen Körperform und Berücksichtigung ästhetischer Gesichtspunkte. Es werden operative Eingriffe durchgeführt, die das äußere Erscheinungsbild regulieren.

Corona hat die Welt verändert und Auswirkungen auf alle Lebensbereiche. Das Arbeiten von zu Hause aus ist für viele Menschen die gravierendste alltägliche Veränderung, die weitere Folgen nach sich zieht. Mittlerweile ist statistisch belegt, dass die Nachfrage nach plastischen Operationen in der Pandemie-Zeit spürbar angestiegen ist. Zurückgeführt wird dies auch auf die Tatsache, dass sich viele Menschen, die sich im Homeoffice befinden und an Videokonferenzen teilnehmen, kritisch mit ihrem Erscheinungsbild auseinandersetzen. Das betrifft nicht nur das Gesicht, sondern den gesamten Körper. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper führt bei vielen Menschen dazu, sich mit den Möglichkeiten zu befassen, um den Körper zu optimieren. Ein Blick auf die Ästhetische Chirurgie scheint da nahezu liegen.

Hinzu kommt ein weiterer Faktor. Der Anteil der Frauen und Männer, deren Gewicht über dem Normalgewicht liegt, ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen. So sind laut Angaben des Robert Koch-Instituts 67 Prozent der Männer und 53 Prozent der Frauen in Deutschland übergewich-

tig oder haben Adipositas. Um dem eigenen Körper wieder eine Form zu geben, die dem persönlichen Ideal möglichst nahekommt, werden vielfach Eingriffe nachgefragt, die sich mit der Körpersilhouette befassen.

Dauerhafte Gewichtsreduzierung erfordert viel Selbstdisziplin

Wer dauerhaft und ohne die Unterstützung der chirurgischen Medizin sein Ideal erreichen möchte, dem bleiben die üblichen und sehr gesunden Maßnahmen: Sport treiben, um den Körper zu formen und in Form zu halten, eine maßvolle und gesunde, ausgewogene Ernährung und der Verzicht auf schädliche Substanzen.

Ohne jeden Zweifel: Eine Gewichtsreduzierung ist mit viel Selbstdisziplin und Mühe verbunden. Eine Gewichtsreduktion bei starkem Übergewicht ist eine enorme Leistung und ein großartiger Erfolg. Das gilt optisch ebenso wie gesundheitlich. Der Körper wird

deutlich weniger belastet, die Risiken für Krankheiten wie Diabetes oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen sinken, und auch die Belastung des Bewegungsapparats sinkt drastisch. Ganz zu schweigen vom individuellen Wohlbefinden, das sich ganz entscheidend verbessert.

Erfolgt eine deutliche Gewichtsreduzierung nach Übergewicht oder nach einer Schwangerschaft und ist das Bindegewebe generell schwach, kann leider die zuvor gedehnte Haut oft nur in begrenztem Maße schrumpfen. Dann können sich unerwünschte Effekte einstellen, die Haut erschlafft und bildet sich in vielen Fällen nicht ausreichend zurück. Häufig zu bemerken ist dies insbesondere im Brust- oder Bauchbereich oder auch an den Armen und den Beinen. Auch hier sind die Schlüssel zur Linderung und Beseitigung die Ernährung, Pflege der Haut und körperliche Aktivität. Aber nicht immer sind die Maßnahmen erfolgreich. Bildet sich die Haut nicht zurück, bleibt dem Körper eine Hülle, die zu groß ist. Für die Betroffenen ist dies eine große Belastung; die Hautlappen hängen herab, und es kann zu hartnäckigen Hautreizungen und Beeinträchtigungen bei der körperlichen Betätigung kommen. Entstehen wundete Stellen durch die Reibung der Haut, können ständige Schmerzen die Folge sein. Der Umstand, von extrem schlaffer Haut umhüllt zu sein, lässt sich zum Teil durch Kompressionskleidung oder weite Bekleidung verbergen, und dennoch kann er sehr belastend sein. Viele Betroffene empfinden es als Entstellung, die sich negativ auf das Selbstwertgefühl und die Lebensqualität auswirkt. In solchen Fällen, in denen die Gewichtsreduzierung zu Hautlappen geführt hat und die konservativen Mittel keinen Erfolg bei der Rückbildung der Haut haben, kann die überschüssige und störende Haut durch einen plastisch-chirurgischen Eingriff entfernt und gestrafft werden.

Bauchdeckenstraffung häufigste Straffungs-OP

Aber was ist eine solche Straffungsoperation eigentlich? Als Beispiel mag die Bauchdeckenstraffung (Fachbegriff Abdominoplastik) dienen, eine der häufigsten

Straffungsoperationen. Ein operativer Eingriff zur Straffung der Haut im Bauchbereich – darüber sollten die Patienten immer ausreichend aufgeklärt werden – bedeutet eine Operation in Vollnarkose, die in der Regel etwa drei Stunden dauert. Um das überschüssige Gewebe zu entfernen, wird knapp über dem Schambereich ein waagerechter Schnitt gemacht. Dabei wird der Nabel umschnitten, um ihn später wieder einzusetzen. In einem nächsten Schritt wird die überschüssige Haut am Bauch mit dem Unterhautfettgewebe von der darunter liegenden Muskulatur gelöst und der Bereich zur Schamhaargrenze hin gestrafft. Anschließend wird der Überschuss an Bauchhaut und Fett entfernt und der Bauchnabel in der gestrafften Haut fixiert. Die Bauchwand wird neu geformt. Abweichend von dem genannten Schnitt oberhalb des Schambereichs kann auch eine Schnittführung unterhalb der Brust erfolgen, falls sich das Zuviel an Haut vermehrt im Oberbauch befindet.

Um den Abtransport von Wundflüssigkeit zu gewährleisten, werden während der Operation Drainagen gelegt, die meist nach der OP in den folgenden Tagen entfernt werden können. Nahtpflaster und ein Wundverband schützen die Wundstelle. Die Fäden sind aus resorbierbarem Material und müssen nicht gezogen werden. Vom Ende der Operation an und während der ersten Wochen nach dem Eingriff tragen die Patienten Kompressionswäsche. Diese sorgt dafür, dass das Gewebe schneller mit der Unterhaut verwächst. Außerdem verringert es das Risiko von Nachblutungen.

Auch wenn der Patient an nicht nur einer Stelle unter einem Zuviel an Haut leidet, so ist es doch angeraten, sich auf einen bestimmten Bereich zu konzentrieren, um die Dauer des Eingriffs und der Narkose zu begrenzen.

Narben bei Bauchdeckenstraffung sind unvermeidbar

Eine Bauchdeckenstraffung ist ein ernst zu nehmender Eingriff in den Körper, auch wenn hierbei weder innere Organe noch Knochen oder Gelenke in Mitleidenschaft gezogen werden. So können – wie bei jeder Operation – Nachblutungen entstehen, die operativ behandelt werden müssen, oder es kommt zu Wundheilungsstörungen, eventuell auch zu Infektionen. Bisweilen werden bei Bauchdeckenstraffungen auch kleine Gefühlsnerven tangiert, sodass sich Stellen ergeben können, bei denen sich das Gefühl in den meisten Fällen wieder vollständig normalisiert.

Bei Eingriffen wie einer Bauchdeckenstraffung sind Narben unvermeidbar. Die Narben verblassen später, und um die Sichtbarkeit zu reduzieren, werden die Schnitte möglichst geschickt im Bereich der Bikinizone platziert. Aber: Narben sind unerlässlich und müssen in Kauf genommen werden. Empfehlenswert ist es daher, den Narbenverlauf schon im Vorfeld eines Eingriffs mithilfe einer Abbildung zu verdeutlichen.

Wichtig für den Erfolg eines solchen Eingriffs ist auch, dass sich die Patienten in der Zeit nach der OP an die Empfehlungen der Fachspezialisten halten. So müssen Sport und Kraftanstrengungen, die über die Bauchmuskulatur gehen, in den ersten acht bis zwölf Wochen nach dem Eingriff unterbleiben. Auch das konsequente Tragen des Kompressionsmieders ist lästig, aber notwendig.

Für wen eignet sich die Straffungsoperation?

Wer sein Gewicht maßgeblich reduziert hat, der sehnt sich danach, auch überschüssige

Haut möglichst schnell loszuwerden. Medizinisch angeraten ist jedoch, erst dann zu operieren, wenn das Gewicht über einen längeren Zeitraum hin stabil niedrig geblieben ist und insofern von einer dauerhaften Lebensumstellung ausgegangen werden kann. Denn eine erneute Gewichtszunahme nach einer solchen Operation kann die Narben dehnen und das vorherige Ergebnis beeinträchtigen.

Übernimmt die Versicherung die Kosten?

Krankenversicherungen übernehmen nicht generell die Kosten für eine Straffungsoperation nach massivem Gewichtsverlust; entschieden wird generell im Einzelfall. Wenn ein starker Hautüberschuss bereits zu medizinischen Problemen mit Beeinträchtigungen von Körperfunktionen geführt hat, ist die Wahrscheinlichkeit einer Kostenbeteiligung der Krankenkasse höher. Patienten sollten daher immer im Vorfeld einer Operation mit dem Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie alle Einzelheiten besprechen.

Verhalten nach der OP

Im postoperativen Verlauf wird sich Ihr Plastischer Chirurg in mehreren Kontrollterminen um Ihr Wohlergehen und das kontrollierte Abheilen der Wunden kümmern, sodass ein dauerhaftes und zufriedenstellendes Ergebnis erhalten werden kann. 



Foto: Uwe Schmitz



Foto: Uwe Schmitz

Gastautoren: **Dr. Philipp Richrath**,
Facharzt für Plastische und
Ästhetische Chirurgie, **Andreas L. Wüst**,
Facharzt für Plastische und Ästhetische
Chirurgie mit Zusatzbezeichnung Hand-
chirurgie, beide Klinik LINKS VOM RHEIN



Foto: Jeanette Dieltl - stock.adobe.com

Nach signifikanten Gewichtsreduktionen kann es insbesondere am Bauch zu größeren Haut- und Gewebeüberschüssen kommen